

RHEINBUND-

Mitteilungen



Neue Folge No. 17

24. Jahrgang

1. Quartal 1946

Pfadfinder-Abteilung Rheinbund Basel

TEA ROOM

SCHIESSER

DIE KONДИТОРЕИ AM MARKTPLATZ

BEKANNT FÜR NUR ERSTKLASSIGE PATISSERIE

BASLER WEBSTUBE

VEREIN FÜR JUGENDFÜRSORGE

Missionsstrasse 47

Freiestrasse 53

Handgewebe

Tischdecken, Garne
Kissen u. Kravatten
Bänder u. Vorhänge

Spenglerei und Installationen

Telephon 4 47 50 **A. Barth** Münzgässlein 14

Dacharbeiten · Bad- und Wascheinrichtungen · Sanitäre Apparate

Mausi, Alt FM.

MÜTZENFABRIK

HUT- & HERRENMODE

KRÄMER & Co.

Spalenberg 41

LAGERMÜTZEN

PFADIHÜTE

HEMDEN, HÜTE

CRAVATTEN

Telephon 4 12 33

RHEINBUND-MITTEILUNGEN

24. Jahrgang

Erscheint vierteljährlich

1. Quartal 1946

1946

Inhalt dieser Nummer:

Auf den Spuren des Rheinbundes (BK. Scheurer).

Hinweis auf Elternabend und Familienabend.

Tenue und Ausrüstung (G. v. Salis).

Wölfe:

Wolfsring im Allschwilerwald vom 22. 12. 1945.

Pfader:

Vennerlager Oberbölchen 1945.

Waldweihnacht 1945.

Bundessitzung Tiefenbrunn vom 22. 12. 1945.

Rover und Vorunterricht:

Handballmeisterschaft.

Orientierungslauf vom 25. 11. 1945.

Roverappell Gilgenberg vom 22. 12. 1945.

Einzelwettkampf der Gruppe Murten.

Verschiedenes:

Kochspezi 1945.

Die Seite des APV:

Bericht über das letzte Quartal 1945.

Mitgliederverzeichnis per 31. 12. 1945.

Redaktionelles.

Auf den Spuren des Rheinbundes.

Diesmal wollte ich mich nicht vom Sammelplatz aus mit der Abteilung zur Waldweihnacht begeben. Absichtlich kam ich fast eine halbe Stunde zu spät und wollte den leuchtenden Tannenbaum suchen. Es war mir bewusst, dass das ein Unterfangen ist, bei dem man weitgehend mit dem Glück rechnen muss, denn der Allschwilerwald ist gross. So fand ich denn auch wirklich den Rheinbund nicht, aber Glück hatte ich dennoch auf meiner einsamen Streife

durch den abendlichen Wald: mehr als 20 Jahre Rheinbundgeschichte gingen mir durch die Sinne bei den sechs Lichterbäumen, denen ich begegnete, überall befand ich mich auf den Spuren des Rheinbundes.

Vor 30 Jahren dachte noch niemand daran, dass man Weihnachten im Walde feiern könnte. Ofm. Magister Anstein war es, der als erster mit dem damals noch kleinen Rheinbund diese Neuerung einführte. Manche Leute schüttelten den Kopf, aber die Jungen waren begeistert, und weitere Pfadfinderabteilungen und manche andere Jugendorganisation in Basel und im ganzen Lande herum nahmen nach und nach den Brauch auf. Heute hat sich diese Art, Weihnachten zu feiern, überall eingebürgert, und auch viele Pfadfindereltern nehmen je und je gerne an den Feiern teil. Die Geschichte der Waldweihnacht dürfte aber den wenigsten bekannt sein, die heutige Pfadfindergeneration glaubt vielfach, das sei immer so gewesen. Der Rheinbündler aber darf wissen, dass ein früherer Ofm. seiner Abteilung mit dieser Idee auf den Plan trat.

Um den ersten Tannenbaum, den ich antraf, standen nicht Pfadfinder, sondern eine andere Jugendorganisation. Der Leiter hat vor mehr als 20 Jahren seine «Lehrzeit» im Rheinbund gemacht. Er kam dann in die Fremde, betätigte sich an verschiedenen Orten im Ausland und in der Schweiz als Pfadfinderführer, gründete, nach Basel zurückgekehrt, eine eigene Organisation und arbeitet mit ihr in Anlehnung an Pfadfinderprogramm und Pfadfindermethode.

Dreimal lockte mich der Lichterschein zu Gruppen von Pfadfinderinnen. Hat denn das auch etwas mit dem Rheinbund zu tun? Gewiss! Im Frühjahr 1925 führte der Rheinbund im Stadttheater mit glänzendem Erfolg zweimal den «Pfadfinder Haller» auf, den unser Ehrenmitglied Niklaus Bolt extra für den Rheinbund in dramatische Form gegossen hatte. Diese Aufführungen waren der Start zu einer gewaltigen Breitenentwicklung der Pfadfinderbewegung in Basel und auch zur Gründung der Pfadfinderinnen. Eine Gruppe von Töchtereschülerinnen gelangte an Frau Frey-Burckhardt, die selber Pfadfindermutter war, mit der Bitte, sie möchte ihnen behilflich sein, die Pfadfinderinnenbewegung einzuführen. Frau Frey übernahm selber das Szepter und war jahrelang während der Gründungszeit die begeisterte Führerin.

Als ich den nächsten Lichtspuren folgte, führte mich der Weg zu einer Pfadfinderabteilung, die ihre ersten Gehversuche beim Rheinbund gemacht hat. Mit der Absicht, das Fundament zu einer neuen Abteilung zu bauen, wurde eine besondere Gruppe gebildet, und als sich der Führer fand, der sie als selbständige Organisation weiterführen konnte, wurde sie mit dem Segen der Abteilung entlassen. Die letzte Abteilung, die ich antraf, hat bezüglich ihrer Anfänge mit dem Rheinbund nichts zu tun. Als sie aber vor Jahren einmal auf den Tod krank war, nahm sich ein Rheinbundführer ihrer an und führte sie zu Wiedergenesung und voller Gesundheit.

Nun suchte ich nicht mehr weiter. Die Zeit war stark vorge-schritten; es war dunkel geworden, und ich hatte einige Mühe, den Weg aus dem weihnachtlichen Wald wieder hinauszufinden. Wenn ich den Rheinbund noch antreffen wollte, musste ich wohl zum Abtretensplatz zurückkehren, sofern es nicht überhaupt schon zu spät war. Und da kam denn die grosse Schar, voran die Wölfe, von weitem sich bemerkbar machend durch die lustigen Rufe, dann Stamm für Stamm, die einen singend, die andern sich angeregt unterhaltend. Da war ich wieder mitten unter der Schar, die nicht mehr die gleiche und doch wieder die gleiche ist, die ich so oft zur Waldweihnachtsfeier führte, von der der Rheinbund sagen darf, dass sie sein «Eigengewächs» ist, das es wert ist, ständig weiterentwickelt, sorgsam gepflegt und veredelt zu werden.

Fritz Scheurer.



Georges Wollmann-Möhrle

vorm. Hermann Möhrle

empfiehlt sich alten und jungen Rheinbündlern

A.P.V.-Mitglied

Claragraben 80

Wir erlauben uns die Eltern auf folgende Anlässe hinzuweisen:

1. Elternabend.

Wir haben auf den 1. Februar abends 20 Uhr 15 präzise einen Elternabend vorgesehen, zu welchem wir alle Rheinbündler-Eltern herzlich einladen.

Wir werden einen kurzen Ueberblick über unsere Arbeit geben, und die Führer stehen den Eltern bei dieser Gelegenheit gerne zur Auskunfterteilung zur Verfügung.

Ort: Singsaal des Humanistischen Gymnasiums. Eingang Münsterberg.

2. Familienabend.

Der diesjährige Familienabend findet am 2. März in den Sälen der Mustermesse statt. Wir bemühen uns, allen Eltern und Freunden, sowie speziell auch den APV-Mitgliedern einen Einblick in unsere Arbeitsweise zu geben und hoffen sehr, dass wir gemeinsam einen sehr frohen Abend erleben können. Die Programme werden auf Anfang Februar bereit sein. Für die Tombola richten wir an alle Eltern einen Appell, uns nach Möglichkeit zu unterstützen, wir werden uns mit einem oder mehreren interessanten Siegespreisen revanchieren.

Der Abteilungsleiter
Dr. Ernst Götz

Tenue und Ausrüstung.

Die durch den Krieg bedingte Knappheit und Teuerung hat bei den Pfadfindern unter anderem eine sichtbare Verwilderung in der Bekleidung und Ausrüstung zur Folge gehabt. Die Rückkehr

normalerer Zustände erlaubt es, auch der Uniformfrage wieder mehr Beachtung zu schenken. Phantasie- und Ersatzstücke sollen langsam ausgemerzt werden. Wir tragen ja allerdings die Uniform zur Hauptsache nicht einfach deswegen, damit «alle gleich aussehen»; unsere Uniform hat sich in all den vielen Jahren als die für Uebungen und Spiele im Freien zweckmässigste Bubenekleidung bewährt. Wenn wir aber schon — gleichgültig aus welchem Grunde — uniformiert auftreten, dann wollen wir nicht wie eine Schar Cowboys, sondern sauber und einheitlich daherkommen. Niemand kann und wird dabei verlangen, dass alles Unpassende auf's Mal ersetzt wird. Gerade deshalb richten wir uns schon früh an Pfader und Mütter, um ihnen wieder einmal zu sagen, wie die Uniform eines Rheinbündlers aussehen soll.

Tenue an Uebungen und auf Touren:

Zur Uniform gehören: Hut, Hemd, Cravatte, Gürtel, Hosen, Rheinbundstrümpfe und schwarzweiss gesprenkelte Uebersocken. Der Hut: Das Hutband gehört angenäht, Schnalle links. Zum Hut gehört das Sturmband. Ist es durchgerissen, was hie und da vorkommt, so wird es durch einen Ledernestel ersetzt. Der Zweck des Sturmbandes ist nicht der, uns ein besonders martialisches Aussehen zu verleihen. Es ist da, damit der Hut auf den Rucksack aufgeschnallt oder im Sommer über der Achsel getragen werden kann. Der Hut soll flach gelagert werden, damit er nicht wie ein Wellblech aussieht. Viele Rheinbündler scheinen dies zwar zu schätzen, um als alte Troupiers zu gelten. Wir lächeln über sie. Wenn man den Hut mit einem feuchten Tuch und einem heissen Glätteisen behandelt, wird der Rand wieder gerade und fest.

Das Hemd: Es sind absichtlich so viele Knöpfe da, damit man es nicht so gut merkt, wenn einer fehlt oder nicht eingeknüpft ist! Die Ärmel des Hemdes werden immer aufgekrempt getragen. Erlaubt die Witterung dies nicht, so wird über dem Hemd eine Windjacke (Skibluse) getragen. Regenmäntel sind in jedem Fall verpönt. Pullover werden immer unter dem Hemd getragen.

Die Cravatte: Wer in die Abteilung aufgenommen ist, darf die schwarze Saufeder, genannt «Rheinbundanker», und wer das Ver-

sprechen abgelegt hat, den doppelten schwarzen «Bäumlistich» auf seiner Cravatte anbringen. Es gibt so viele Bäumlistiche, als es Mütter gibt! Wir werden deshalb nächstens zeigen, wie der Bäumlistich aussehen soll, den wir uns vorstellen. Der Rheinbundanker wird im Spitz der Cravatte aufgenäht; seine Spitze schaut nach rechts. Mangels genügender Instruktion durch ihre Söhne, haben wohlmeinende Mütter unser Abteilungszeichen auch schon «kopfstehend» aufgenäht — grässlich!

Die Strümpfe: Die Rheinbundstrümpfe sind blaugrau, mit einem 2 cm breiten blauen Streifen im Umschlag. Wir sind vielleicht bald wieder in der Lage, ein Geschäft zu bezeichnen, das die richtige blaugraue Wolle führt.

Die Uebersocken: Sie sind schwarzweiss gesprenkelt. Früher waren sie blau; die bekannte schwarzweisse Wolle eignet sich jedoch für Uebersocken besser.

Die Schuhe: Sofern das Tragen von Halbschuhen nicht ausdrücklich angeordnet wird, tragen wir immer, auch im Sommer, hohe Schuhe, um die Zivilschuhe zu schonen. Halbschuhe sind ohnehin für Uebungen im Gelände ungeeignet.

Ausser den Schuhen, den Uebersocken und — einstweilen noch — den Rheinbundstrümpfen, führen wir alle Uniformstücke in unserer Bekleidungsstelle. Hosen, Gürtel und Strümpfe können natürlich auch werktags getragen werden.

Tenue im Winter:

Es gilt dasselbe wie für die Sommerausrüstung. Knickerbockers und Skihosen sind nur bei Temperaturen unter null Grad gestattet. Man verstehe uns richtig: Unsere Absicht ist keineswegs ein stupides Härte-training. Wir haben vor Jahren verschiedene Aerzte um Gutachten über diesen Punkt gebeten. Alle vertraten die Auffassung, dass das Tragen von kurzen Hosen bei Temperaturen über dem Nullpunkt in keiner Weise gesundheitsschädlich sei. Gestützt darauf glauben wir verlangen zu können, dass die Uniform nicht durch andere Kleidungsstücke ersetzt wird, solange das Quecksilber nicht unter den Nullpunkt sinkt. Aus den gleichen Gründen verpönnen wir Wintermäntel. Sie sind ausserdem für Pfadfinder-

übungen äusserst unpraktisch. Da die Uebungen in der Regel ohnehin «bewegt» verlaufen, ist eine Windbluse ein genügender Kälteschutz. Gegen kalte Ohren hilft die rote Rheinbundzipfelmütze, der «Zötteler», der ausserdem unsere Kopfbedeckung an Weekends und in Lagern bildet. Wir möchten vermeiden, dass jeder einen Ohrenschoner in seiner Lieblingsfarbe trägt. Dass unser Zötteler rot ist, tut nichts zur Sache; er war schon rot, lange bevor es ... also, er war schon immer rot, knallrot.

Die Mütter weisen wir also nochmals auf unsere Bekleidungsstelle hin. Der treffliche Max Fischbacher hat schon ungezählte Rheinbundgenerationen eingekleidet. Sie werden dort — nun von Emil Sitzler — gut beraten und finden sicher das Richtige. Für Ausrüstungsfragen wenden Sie sich an die Führer, die gern Auskunft geben. Nicht alles, was in den Sportgeschäften unter der Flagge von Pfadfinder- und Waldläuferartikeln segelt, ist zweckmässig und preiswert. Uebrigens wird auch am bevorstehenden Elternabend Gelegenheit sein, Auskunft über Fragen der Uniformierung und Ausrüstung zu verlangen.

Und den Rheinbündlern sagen wir: Haltet Euere Uniform in Ordnung. Bekümmert Euch um Euere Abzeichen und darum, dass sie richtig angebracht sind. Wir wollen keine abgerissenen und schlampigen Hellblauen mehr sehen. GvS.

Wölfe

Wolfsring im Allschwilerwald am 22. 12. 45.

Aufnahmen:

Gu: Chappuis René
Horisberger Sven
Hosp Dieter
Jenzer Ueli
Nyffeler Eugen
Ruef Willi

Kli: Gysler Heinz
Helber Hansjörg
Hochstrasser Oskar
Huber Hans
Kieffer Leo
Rohner Dieter
Stalder Kurt

May: Münster René
Stöckli Peter

Ge/Do: Fricker Niklaus
Grunder Beni
Isliker Hanspeter
Pelucchi Aldo

Wolf:

Gu: Bucher Hermann
Calame Hans
Kessler Hansmax
Koch Walter

Gu: Meister Georges
Ruef Rolf
Sonderegger Reto
Hege Jürg

Ge/Do: Studer Mario
May: Aichele Dieter
Gessler Johannes
Waldner Karl

Sternwolf:

Gu: Buzzolini Sergio
Kalt Ruedi

Gu: Mohr Hans
Pardey Peter
Schlenker Peter

May: Herrmann Hansueli
Schaad Hansruedi

Vice-Leitwolf:

Gu: Madörin Peter
Furrer Urs peter

Kli: Wytenbach Jakob
Spoerri Bruno

May: Geigy Jürg
Zehnder Jürg

Leitwolf:

Gu: Bächler Klaus
Hegi Alex
Spinelli Elio

Ge/Do: Sutter Hansjörg

Der Wolfsmeister: i. V. Ueli Höch, Wfm

Pfaderstufe

Vennerlager Oberbölchen, 13.—19. 10. 1945.

«Wir fahren alle im gleichen Zug
und keiner weiss, wie weit.»
(Lyrische Hausapotheke)

So fing das Vennerlager an. In Lausen wusste man es. Aber nicht lange darnach wurde der Orientierungssinn wieder auf harte Proben gestellt, bis der gesammelte Vennerstamm in später Abendstunde mit schweren Schritten und knurrendem Magen den Berghof betreten konnte. Und dieser erste Tag gab den Ton für das ganze Lager an: Man wurde immer wieder überrascht, man musste immer «da-sein», man war gezwungen, allzeit bereit zu sein. Die Notration, die bald verteilt wurde und die am Nachtalarm neckischerweise doch niemand brauchte, war ein ständiger Mahner im Rucksack ihres Herrn.

«Wie bereitet man eine Uebung vor» und «Wie führt man eine Uebung durch» d. h. «Wie leitet man eine Gruppe», das war der Arbeitsstoff in diesem Lager. Anstatt der Referate und Instruktionsstunden durfte jeder eine Uebung vorbereiten und dann mit

seinen Kameraden das Projekt ausführen. Auf diese Art wurde auch ein nettes Stückchen Technik aufgefrischt. In der Rolle des einfachen Gruppenmitgliedes merkte mancher noch viel besser als in Vennerstellung, was falsch und was gut sei, da er nun selbst «Leidtragender» war. Am Anfang des Lagers wurde der Wahlfachkurs Samaritern unter Leitung alter Rheinbundspezialisten geschickt ins Programm eingeflochten.

Der Einzelne, die Gruppe, der Stamm — alles hatte seine Aufgaben, nichts wurde vernachlässigt, nie war es langweilig. In der eingeräumten Freizeit wusste jeder, was er zu tun hatte; er las in der Bibliothek, er arbeitete an seiner selbstgewählten Arbeit oder schrieb ins Kursheft. — Wer freut sich nicht immer wieder, wenn er an die drei Ungeheuer des Schminkwettbewerbes denkt und wer erinnert sich nicht an jene halbe Stunde auf der Bölchenfluh, wo unsere Füsse im Nebel standen, während die Alpenkette sich in unsern Augen widerspiegelte? Jede Gruppe hatte mit ihrem sagenumwobenen Gilgenbergerführer einen guten Kitt geknetet, er war seiner Gruppe weder Gouvernante noch Diktator, deshalb profitierten auch beide Teile. — Wer hätte schon einschlafen wollen, wenn Gaudi in ein paar treffenden Sätzen dem Stamm etwas erklärte? Wer wünscht sich nicht zurück an jene Tafelrunde, an welcher unter seiner Leitung der Florian Geyer und das Strampedi ertönten? Auch das Lagerfeuer Marders und den Heimmarsch, der wie ein Saubannerzug anfang und mit einer klassischen Olympiade endete, wird keiner vergessen.

Jeder wird gemerkt haben, dass das Lager nötig bis bitter nötig gewesen ist. Alle sind anders heimgekehrt, als sie gekommen. Am Erfolg können alle Freude haben, denn dieses Mal haben alle, vom Jungvenner bis zur Leitung, dazu beigetragen. Vergessen wir nicht die Kochgruppe!

Die Ernte war gross, aber es waren nicht genug der Arbeiter. Die zweite Hälfte dieses alten Spruches sollte 1946 revidiert werden.
Spaghetti.

Waldweihnacht 1945.

Nachdem sich die Stämme weitab voneinander getummelt oder sich zum Teil in tollen Spielen bekämpft hatten, trafen sie alle im

oberen Teil des Tiefenbrunnns nahe der Grenze ein. Noch schallte lustiges Geschrei über die von der tiefstehenden Sonne beschienene Waldlichtung, als die Stämme sternförmig zur Bundessitzung marschierten. Schweigend kamen sie an, voller Erwartung tönte das Bundeslied. Es folgten die Aufnahmen unserer neuen Kameraden, die Examensbeförderungen, die Beförderungen der Führer, alles in dem uns bekannten, aber immer wieder fesselnden Zeremoniell. Während mancher verstohlen in das von blassen Nebeln durchzogene Tal in seinem Rücken schaute, erzählte Busi von den Münstertürmen und von den beiden Rittern, St. Georg und St. Martin, die sie beschützen. Und im Geiste konnte man sie sehen, wie sie in ihrem rosa Gewand vor einem standen. In der abendlichen Stille legten dann einige Rheinbündler das Versprechen ab, jeder begleitet von einem Satz unseres Gesetzes, vom Venner ihm mitgegeben.

In der Dämmerung marschierten die Stämme ab, still, dann etwas munterer werdend, jeder Stamm nach seiner Lebhaftigkeit, um sich die kalten Füße wieder warm zu treten.

Auf dem durch Kerzen gezeichneten Weg kamen wir dann im dunkeln Wald zum hellen Weihnachtsbaum. Die altbekannten Weihnachtslieder, durch frische Stimmen gesungen, umrahmten die Weihnachtsgeschichte aus dem Lukasevangelium und die kurzen Worte von Herrn Pfarrer Bremi. Zuletzt durften noch sieben Rheinbündler das Versprechen ablegen. Jeder von ihnen konnte ein Kerzlein mitnehmen, das ihm auf seinem Pfad leuchten wird.

Jürg.

Bundessitzung vom 12. 12. 1945, Tiefenbrunn.

Aufnahmen:

Wfin Gertrud Hartmann	Wö				
Peter Rüfenacht	Pf	Hans Schneider	Bä	Jürg Seidel	Mö
Arno Sigrist	Mö	Hanspeter Bader	Mö	Werner Gschwind	Wi
Fritz Schweizer	Wi	Ewald Flückiger	Wi	Peter Eckert	St
Werner Ramstein	St	Hans Zimmermann	St	Hansruedi Pulver	Ho
Max Schibli	Ne	Hansruedi Lüdi	Ne	Piet Gilgen	Ne
Martin Graf	Ne	Hanspeter Frey	Ne	Ivan Nicolitsch	Bl
Peter Spichty	Sch	Leopold Fiechter	Sch	Arthur Kaemmerli	Bl
Walter Erne	Wö				

II. Klasse-Examen:

Felix Sigg	Bl	(bestes Examen, Georgstaler)			
Mario Hoffmann	Ho	Heinz Rutschmann	Wi	Werner Nebiker	Bä
H. U. Jourdan	Mö	Alfred Keller	Bl	Andreas Hodel	Fü
Christian Greif	Bä	Rudolf Aenishänslin	Wi	Kurt Herzog	Fü
Basil Daiker	Fü				

Versprechen:

Felix Sigg		Hans Schneider	
Alfred Keller		Karl Rudin	Fü
Andreas Hodel		Hanspeter Spohn	Wi
Charles Müller	Bä	Heinz Rutschmann	
Roger Schultheiss	Sch	H. U. Jourdan	
Kurt Herzog	Fü	Richard Kreienbühl	
Mario Hoffmann		Rolf Wenger	Sch
Werner Nebiker		Rudolf Aenishänslin	Wi
		Basil Daiker	Fü

I. Klasse-Examen

Fritz Haerdi	Bl	Alex Holder	Bä	Max Sommer	Sch
--------------	----	-------------	----	------------	-----

Jungvenner:

Robert Stämpfli	Mö	Fritz Arber	Wi	Peter Steiger	Sch
-----------------	----	-------------	----	---------------	-----

Venner

Arthur Schlatter	Wi		Herbert Lack	Wö
------------------	----	--	--------------	----

JFM:

Walter Liniger	Wö (Meute Gundeldingen)
Bernhard Stahel	Wö (Meute Gernsberg)
Georges Süffert	Thi (Rotte Murten)

WFM:

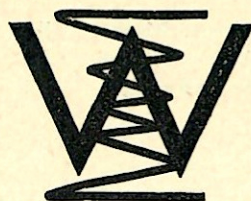
Edwin Nägelin	Wö (Stab)
---------------	-----------

Stammesführer

Rolf Hinninger	(Stammesführer von Sternenfels)
----------------	---------------------------------

Stammesführerring:

Lux Reinhardt	Wö
Max Fischbacher	Stab
Paul Hinderling	Gi



POLSTERMÖBEL - VORHÄNGE

E. WERDENBERG

⊕ Dipl. Tap.-Dek.

KANONENGASSE 19 STEINENGRABEN
TELEPHON 2 51 29

LEDERWAREN REISEARTIKEL

DAS FÜHRENDE SPEZIAL-
GESCHÄFT MIT DEN
EIGENEN WERKSTÄTTEN

Langmesser

GERBERGASSE 66

Genfer-Leben

die alte Gesellschaft, mit den neu-
zeitlichen Versicherungsformen.

Vorschläge, die Ihre speziellen
Wünsche ganz besonders berück-
sichtigen, unterbreitet Ihnen gerne

Max Fischbacher

MITARBEITER DER

GENERALAGENTUR W. WEVER
FREIESTRASSE 2 TEL. 2 50 16

J. WÄSCHLE Gipsergeschäft

Ausführung sämtlicher Gipsarbeiten sowie Edelputz

Im Langen Loh 173

Telephon 4 74 91

Botaniker:

Roger Kirsten	Pf	Urs Rumpf	Gi	Hans Thommen	St
---------------	----	-----------	----	--------------	----

Kochspezi:

René Maier	St	Heinz Barz	Ne	Niggi Müry	(Fü)
Peter Hummel	Gi	Arthur Schlatter	Wi	Paul Bornhauser	Bä
Werner Ruesch	Wi	Emil Zimmermann	Ho	Christian Greif	St
Alex Holder	Bä	Alfred Nussbaumer	Wi		

Fahnenstamm:

Wildenstein (Werner Ruesch)

Der Oberfeldmeister:
Ernst Götz.

Rover und Vorunterricht

Handballmeisterschaft der Basler Pfadfinderabteilungen.

In Verbindung mit dem RTV konnten diesen Herbst die Basler Abteilungen eine Handballmeisterschaft untereinander austragen, die besonders bei den Spielern grossen Anklang fand. Leider wurde der Beginn der Meisterschaft zu spät angesetzt, so dass mehrere Spiele unter der Unbill der Witterung litten. Aber schliesslich sind wir ja Pfadfinder, die schlechtem Wetter trotzen, spielen — und gewinnen.

Der Rheinbund stellte eine ausserordentlich schlagkräftige Mannschaft auf die Beine, die sich aus nur wirklich aktiven Pfader zusammensetzte. Leider war es mit der uns oft nachgerühmten pfadfinderischen Zuverlässigkeit und Pünktlichkeit nicht weit her.

Das erste Spiel wurde im Rahmen des Rheinbund-Sportfestes ausgetragen. Unser Gegner war die erste Mannschaft des RTV. Dank der gewaltigen Anfeuerung von seiten des ganzen Rheinbundes und einer zünftigen Portion Glück vermochten wir 9:8 zu gewinnen. War uns im ersten Spiel Fortuna hold gewesen, so stand sie im nächsten auf der Seite des KPK. Trotz ständig überlegen geführtem Spiel war es uns nur möglich, ein Unentschieden dem Gegner abzutrotzen, 5:5. Dafür rächten wir uns an der Mannschaft des Neutralen Vorunterrichts, die 11:2 geschlagen wurde. Gegen Pro

Patria hatten wir in der 1. Halbzeit Mühe, konnten dann aber die 2. Halbzeit überlegen gestalten. Wir gewannen 9 : 6. Der Clou der Meisterschaft war das Spiel gegen Zytröseli. Es regnete heftig, und anfangs schien es, als ob die Zytröseler das Spiel fest in der Hand hätten, denn bis zur Pause führten sie zu Recht 3:2. Aber nach der Pause setzte sich die Taktik des Rheinbundes durch: die ganze Mannschaft verteidigte und dann überraschende Einzeldurchbrüche der Stürmer. Dies gelang um so mehr, als die Verteidigung der Zytröseli etwelche Schwächen zeigte. Das Schlussresultat lautete 8:3, dasselbe, mit dem Zyröseli schon im Sommer 1944 von uns geschlagen worden war. Der Nimbus der Unbesiegbarkeit, den es schon seit langer Zeit innehatte, ist ihm also deutlich geraubt worden. (Endlich! Busi.) So wurde der Rheinbund zu seiner eigenen Ueberraschung Sieger dieser kleinen Meisterschaft.

Resultate:

Rhb. : RTV	9 : 8
Rhb. : KPK	5 : 5
Rhb. : VU	11 : 2
Rhb. : PP	9 : 6
Rhb. : Zytr.	8 : 3

Möpsli.

Orientierungslauf vom 25. 11. 1945.

An diesem interessanten Anlass ist der Rheinbund mit allem, was «Beine und Kopf» hatte, beteiligt gewesen.

24 Mannschaften hatten sich gemeldet und 21 erschienen am Start. Bei den übrigen drei war je ein Mann wegen Krankheit ausgefallen.

(Aus dem «Sport» von Linse): «Allen besonderen Verhältnissen versuchte man durch die Schaffung von vier Kategorien Rechnung zu tragen. Doch blieb das Meldeergebnis mit total 193 Mannschaften vielleicht etwas hinter den Erwartungen zurück. Doch nicht die Qualität! Pfadfinder, Militärs, Turner, Akademiker — und unter allen gewiegte Könnner — waren in stattlicher Zahl zugegen. Mit besonderem Stolz stellte die Pfadfinderabteilung Rheinbund Basel ihre 24 Mannschaften vor — von A bis Z durchalphabetisiert —, wobei sich als Zler vier Bingisse Jahrgang 1932 zusammengetan hatten.»

(Aus den «Basler Nachrichten»): «Jeder Orientierungslauf verlangt in der Regel eine andere Taktik. Bei diesem Basler Lauf, wo ebene Strecken sozusagen überhaupt keine vorkamen, wo beinahe ständiges Auf und Ab das Charakteristikum war, konnte es nicht allein auf den reinen Laufstiel ankommen. Hart trainierte Gesellen,

die mit Karte und Kompass umzugehen wussten, mussten hier im Vorteil sein. Dass zu einem guten Orientierungsläufer auch ein wenig Indianerinstinkt gehört, liegt auf der Hand. Das zeigte sich besonders dann, als der Nebel dichter den Hügeln entlang kroch und die Sicht schwieriger machte. Es kommt gewiss nicht von ungefähr, dass zwei Pfadfindergruppen vom «Rheinbund» die Sieger in den Kategorien B und C stellten.»

Rangliste Kategorie B

Rang	Mannschaft	Mannschaftsführer	Zeit
1.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund Y	Bichsel Hans	62.30
5.	Pfadfinder Rheinbund E	Iselin Dieter	68.16
13.	Pfadfinder Rheinbund C	Höch Ulrich	85.28
14.	Pfadfinder Rheinbund F	Vögelin Hans-Adolf	85.29
18.	Pfadfinder Rheinbund D	Hersberger Walter	99.40

Rangliste Kategorie C

Rang	Mannschaft	Mannschaftsführer	Zeit
1.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund S	Bürgin Fredi	57.31
5.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund N	De Courten Donald	62.28
7.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund R	Cüttlin Kurt	64.12
11.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund U	Caflisch Reto	67.31
16.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund H	Sarasin Régnauld	75.31
19.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund O	Hirt Walter	87.49
23.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund T	Rumpf Urs	91.20
24.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund P	Ruppli Ruedi	92.07
25.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund J	Thommen Arthur	96.48
26.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund K	Hininger Rolf	98.29
30.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund Q	Müry Nicolas	104.35
33.	Pfadfinder-Abteilung Rheinbund X	Hodel Hansruedi	128.06

Roverappell vom 22. 12. 1945 im Allschwilerwald.

Beförderung zum Rover:

1. Beutler Heinz
2. Häfliger Robert
3. Hummel Peter
4. Müller Werner

5. Perret Ernst

6. Roth Niklaus
7. Rumpf Urs-Peter
8. Schultheiss Hans
9. Schupp Paul

Für den Stammesführer: Spaghetti.

Einzelwettkampf in der Gruppe Murten (Thierstein).

...einstells der Eier wegen, welche diese Hühner legen... Nun, Eier gab es gerade nicht zu gewinnen an unserm dritten Einzelwettkampf, aus kriegswirtschaftlichen Gründen nämlich nicht! Dafür war in einer erregten Sitzung der stimmfähigen Gruppenmitglieder (die, die nicht stimmen dürfen, müssen erst noch aufgefunden werden) beschlossen worden, unter dem glorreichen Sieger und dem zweiten ganze Fr. 5.— in Naturalien zu verteilen. Nachdem der bewährten Methode, fehlenden Teilnehmern die letzten Ränge zuzuteilen, zugestimmt war, konnte es losgehen.

Und es ging los! Am ersten Wettbewerbshock schien sich das reinste Volksfest anzulassen. Jedenfalls liess der Andrang der Teilnehmer darauf schliessen.

Item, es begann mit Geschicklichkeitsprüfungen und Stadtkunde. Ich will wirklich nicht ausplaudern, dass es zu Verwechslungen zwischen Barfüsserplatz und Marktplatz kam, denn die Sache soll unter uns bleiben.

Eine weitere Klippe war das Erzählen einer Geschichte, eines Witzes oder das Singen eines Liedes: Volksredner oder Sänger werden aus der Gruppe Murten nicht hervorgehen. Das Kim führte männiglich in Versuchung, die Liste des Nachbarn zu kontrollieren, um dem eigenen Gedächtnis etwas weiter zu helfen.

Bei nächsten Hock, der eine gute Nase im eigentlichen Sinn des Wortes verlangte, wurde hoch und heilig versichert, dass der Kaffee unmöglich gerochen werden könne, während das Putzpulver nach etwelchen (? der Setzer) Geschmacksproben unter drohenden Verwünschungen als solches erkannt wurde.

Seltsame Ergebnisse zeigte die Staatsbürgerkunde, in welcher die Gründung der Eidgenossenschaft auf das Jahr 1231 zurückverlegt wurde, während Herr Pilet-Golaz erneut zum Bundesrat befördert wurde. In der geographischen Astronomie oder der astronomischen Geographie wurde als völlig hirnerkrankt erklärt, dass der Mond jeden Tag 55 Minuten später aufgehen soll, denn sonst ginge er ja eines Tages überhaupt nicht auf! Der Mond wird sich wundern! Und es kam der letzte Wettbewerb, an dem (Gaudi möge diesen geistigen Vennerlagerraub [tolle Kreation] verzeihen), das berüch-

tigte Nasobem aus sechs verschiedenen Köpfen in sechs verschiedenen Formen entsprang. Die Entscheidung lag dann beim Knotenschlingen, wobei Ernst für dieses Jahr den Lorbeerkrantz nach Hause schleifen durfte.

Resultate:

1. Ernst Wagner	18 P.	5. Rolf Coppel	35 P.
2. Bergün Schuster	18 P.	6. Eric Mälzer	37 P.
3. Paolo Marguerat	33 P.	7. Peter Dreux	46 P.
4. Werner Daetwyler	34 P.		

Lutz.

Kochspezi 1945.

Dreifach unterscheidet sich dieses Examen von der althergebrachten Art, in der es jahrelang durchgeführt worden ist: Die Kandidaten haben keinen Gaswerkkurs besuchen können, was nicht heisst, dass sie nichts gelernt haben; es haben noch nie so viele junge Pfader teilgenommen, was nicht bedeutet, dass sie nichts können; und es haben noch selten so viele die Prüfung bestanden (12 von 15), obschon die Prüfung nicht leichter gewesen ist als sonst.

Die Kandidaten, welche alle in einem Sommerlager Küchen- und Fourierdienst geleistet hatten, konnten an drei Abenden ihre Erfahrungen ordnen und erweitern. Am ersten befasste man sich mit den Speisen. Unter anderm musste man vier bekannten Schlachtieren wie auf einer stummen Landkarte die Fleischsorten einzeichnen, und etwa einer sehnte sich nach einem Kompass, um die Stelle des Kotletts besser zu finden. Am zweiten Abend unterhielt man sich über Herdbau, Küche und besonders lange über das Magazin. Der letzte Hock war dem Lager gewidmet, vom Abfall bis zum Einkauf und vom Frachtbrief über den Reisepostcheck wurde das Alphabet bis zum Wort «Zahlen» genau durchgehechelt.

Als Hausarbeit musste jeder einen vierzehntägigen Verpflegungsplan für einen Stamm ausarbeiten und seinen Eltern eine Mahlzeit auf den Tisch zaubern. Ferner wurde kontrolliert, ob der Kandidat in seinen Kursnotizen nichts Falsches aufgeschrieben habe.

Die Hauptprüfung, das Zubereiten eines Prachtsmenus im Bettlinger Steinbruch, zeigte wirklich, wer kochen kann und wer

nicht. Das Wetter zeigte sich von seiner gemeinsten Seite, es schneite und regnete den ganzen Tag. Wer am Feuer scheiterte, war erledigt. Vieles hing auch davon ab, wie geschickt man seinen Gehilfen, einen III. Pfader, einsetzte.

Das gute Resultat ist hauptsächlich der beträchtlichen (in Lagern oder zu Hause gesammelten) Erfahrung der Köche zuzuschreiben, denn an drei Abenden lernte man das Kochen nicht. Sp.

Die Seite des APV

Das letzte Quartal des Jahres 1945

bescherte uns APV-lern verschiedene Anlässe, an die wir mit Vergnügen zurückdenken. Am Sonntag, den 21. Oktober 1945, führte nachmittags ein sonniger Herbstbummel eine Anzahl APV-ler, die meisten mit ihren Frauen, übers Bruderholz und vorbei am Erlenhof und an der Ruine Tschäpperli nach Aesch. Ein gemütliches Zvieri vereinigte dort die ausgeflogene APV-Familie und liess die Frauen die mehr oder weniger klagelos erduldeten Mühsale des zurückgelegten Weges vergessen oder sie als gutes Training auf den bevorstehenden Rheinbund-Ball betrachten.

Vorher noch, am 30. Oktober, fand in der «Schuhmachern» ein Referatsabend statt. Ernst Lais berichtete uns in anschaulicher Weise anhand seiner reichen Erfahrung im Bankwesen über das Thema «Aus der Aktenmappe des Bankbeamten». Seine fesselnden Ausführungen zeigten uns die Bedeutung der Banken für den einzelnen und für die Volkswirtschaft. Die rege Diskussion nachher musste leider infolge vorgerückter Zeit allzu früh abgebrochen werden.

Ein besonders frohes und festliches Ereignis war der Rheinbund-Ball vom 16./17. November 1945 im Hotel Drei Könige. Ungefähr 200 APV-ler, aktive Rheinbündler und Gäste aus andern Pfadfinderabteilungen tummelten sich mit ihren Damen auf der — diesmal genügend grossen — Tanzfläche und applaudierten die von einer Xylophonistin und einem «Komiker» dargebotenen Pro-

duktionen. Das Orchester de Gregori riss mit seinem Rhythmus und seinen Melodien zum Tanze hin und unterstützte Walter Müller in seinem erfolgreichen Bemühen, durch Tanzspiele und -konkurrenzen die gute Stimmung auf ihren Höhepunkt zu bringen.

Nicht so gut wie der Rheinbund-Ball war bis jetzt das Rheinbund-Turnen besucht. Es findet jeweils am Dienstagabend von 18.15 Uhr bis zirka 19.30 Uhr in der Turnhalle des Realgymnasiums an der Rittergasse statt. Als Leiter amtiert unser Kamerad Hans Schwob (Turnlehrer). Er versteht es, den Turnbetrieb so zu gestalten, dass der ältere APV-ler wie auch der junge noch aktive Rheinbündler dabei auf seine Rechnung kommt. Es ist zu hoffen, dass noch viele Kameraden (auch die jüngern) im neuen Jahre den Versuch machen, ihre Knochen an unserm Turnbetrieb vor dem Rosten zu bewahren. Es lohnt sich. Fritz Lützelmann.

Wir gratulieren

Hieronymus Spreyermann-Mathis zur Vermählung und Jakob Frey zum bestandenen Advokaturexamen und zur Verlobung; ferner Hans Siegrist, Ernst Danzeisen (in Solothurn), Andreas Staehelin, Fritz Schuhmacher und Thedy Schäublin zum Familienzuwachs (Söhne oder Töchter).

Mitgliederverzeichnis des APV

vom 31. Dezember 1945.

Gruppe I.

Leiter:

Brucker-Wild Richard, Dr. med., Arzt	1902	Baslerstrasse 59, Allschwil
--------------------------------------	------	-----------------------------

Uebrige Mitglieder:

Barth-Frei Alfred, Spenglermeister	1907	Münzgässlein 14
Bauer-Andersen Hans, Dr. phil., Redaktor	1901	Bachmattenstrasse 9, Binningen
Biedert-Hack Hans, kaufm. Angestellter	1905	Bogenstrasse 1, St. Gallen
Bösshard-Ufenast Heinrich, Kaufmann	1904	Turnerstr. 8, Münchenstein
Bräutigam-Gallino Albert, Propagandist	1900	Leonhardsstrasse 40
Branger-Roth Jürg, Ingenieur	1906	Weggismattstr. 6, Luzern

Brosi-Trösch Jacques, Elektro-Installateur	1904	Hardstrasse 85
Brosi-Salzmänn Ruedi, Bücherexperte	1907	Rüfenacht (Bern)
Bühler-Stüssy Ernst, Detektiv	1906	Dachsfelderstrasse 23
Bürgin-Pottgiser Wilhelm, Optiker	1901	Blauensteinerstrasse 18
Danzeisen-Storz Ernst, Kommiss	1902	Solothurn
Deck Walter, Zollbeamter	1897	Gurnigelweg 6, Bern
Fasolin-Müller Franz, Sekretär E. D.	1901	Dammerkirchstrasse 38
Fasolin-Huber Paul, Vertreter	1904	St. Johannsvorstadt 9
Furrer-Michel Albert, Chemie-Ingenieur	1899	Peter Ochstrasse 54
Gall-Reimann Hans, Handelslehrer	1906	Buchenstrasse 36
Grieder-Lüscher Fritz, Laborant	1895	Sonnmatstrasse 7, Neu-Münchenstein
Haas-Hennig Rudolf	1906	Alemannenweg 13 Muttentz
Haeser-Brucker Hans, Radiosprecher	1903	Lenzgasse 5
Hermann-Isenegger Eugen, Bibliothekar	1876	Petersgraben 35
Kupper-Hentschel Erich, Dr. med., Arzt	1907	Flumenthal (Sol.)
Lais-Wanner Ernst, Vizedirektor	1896	Grenzacherweg 7, Riehen
Leimbach-Doppler Ernst, Zahnarzt	1903	Poststr. 27, Neu-Allschwil
Meyer-Bovy Robert, Dr. phil., Chemiker	1898	Hasenrain 19, Binningen
Meyer-Iselin Wilhelm, Bureau-Assistent G. W.	1900	Mittlerestrasse 66
Paris-Mercier Ferdinand, Drogist	1907	Wattstrasse 21
Ruppli-Schenk Ernst, Hotelier	1898	Kurhaus Wasserwendi, Hohfluh (Bern)
Scheurer Fritz, Reallehrer	1886	Chrischonastrasse 67
Schick-Gutzwiller Hans, Bankbeamter	1901	Wanderstrasse 19
Schiess-Chappuis Alfred, Kaufmann	1898	Lautengartenstrasse 2
Schmidlin-Barth Alfred, dipl. Ingenieur	1900	Marignanostrasse 72
Schüle-Gutknecht Albert, Kaufmann	1903	Niklaus von Flüestrasse 41
Sitzler-Imhof Emil, Kommiss	1907	Holbeinstrasse 62
Stuckert Ernst, Pfarrer	1904	Aegst am Albis (Zürich)
Uhler-Ramseier Robert, Billetteur B. St. B.	1906	Ahornstrasse 28
Wollmann Georges, Velohändler	1902	Claragraben 80
Würz-Rudolf Alfr., Dr. jur., Advokat u. Notar	1904	Luftmatstrasse 21
Zehntner-Schaller Max Theo, Opernsänger	1905	Chalet «Rothorn», Montana

Gruppe 2.

Leiter:

Pleuler Rudolf, Sekretär San. Dep.	1906	Waldeckstrasse 3
Uebrige Mitglieder:		
Bohner Hans, Kaufmann	1915	3, Avenue d'Evian, Lausanne
Bohner-Steinmann Heinz, Kaufmann	1914	8, Avenue de Montchoisie, Lausanne
Bonifazi-Steiner Rico, Dr. med., Arzt	1911	Thusis (Grb.)

Bosshardt Rudolf, Techniker	1913	Schönbachweg 25, Reinach (Bld.)
Brun-Traversini Donald, Graphiker	1909	St. Albananlage 6
Brun John, Hotelsekretär	1908	Hotel drei Könige, Blumenrain 8
Frey-Furrer Albert, Beamter	1909	St. Albanring 271
Grossmann-Bourquin Ernst, Kaufmann	1911	Gotthardstrasse 59
Haas Ernst, Zuschneider	1912	Schöftland (Aargau)
Imhof-Blumer Max, Landwirt	1912	«Peyroutet», Montréal (Gers), Frankreich
Isler-Schlichtig Max, Kaufmann	1907	Fröscheneckweg 18, Muttentz
Knöppli Robert, Laborant	1913	Hebelstrasse 20
Lacher-Bubeck Hans Gesandtschaftsattaché	1912	Kramgasse 35, Bern
Meppiel Hugo, Motor Manager	1912	P. O. Box Kumasi (Gold Coast) B. W. Africa
Merz-Etterich Albert, Lehrer	1912	St. Gallerring 154
Möckli Otto, Pfarrer	1907	Elsau bei Winterthur
Müller Werner, Dr. jur., Untersuchungsrichter	1913	Sonnmatstrasse 8 Neu-Münchenstein
Oehl-Meyer Felix, Tapezierermeister		Hofstettenstrasse 6, Thun
Reichle Gustav, Bautechniker	1910	Gundeldingerstrasse 61
Riegraf-Ingold Hermann, Spengler	1908	Dornacherstrasse 242
Ris Willy, Hotel-Angestellter	1911	Wasserhausweg 16, Neuwelt, Münchenstein
Roth René Charles Kaufmann	1916	Hirzbodenweg 92
Scheidegger Fritz, Bauingenieur	1914	Albisriederstr. 30, Zürich
Schlumpf-Riester René Maler	1912	Neuweilerstrasse 3
Schneider-Dobeli Max, Bahnbeamter	1909	Dachsfelderstrasse 18
Schuhmacher-Kalb Fritz, Kaufmann	1909	Bruderholzallee 124
Schulze-Wenk Werner, Bauführer	1912	Schmidgasse 14, Riehen
Spengler Markus, Techniker	1915	Höhenweg 61, Biel
Spreyermann-Mathis Hieronymus, Konditor	1912	Spalenvorstadt 7
Stoecklin Walter, Portier	1908	Klingaustrasse 23
Strauch-Keller Max, Kaufmann	1912	Rufacherstrasse 12
Vischer Andreas, Dr. phil., Geologe	1910	Oberwilerstrasse 153
Welten Marcel, Kaufmann	1914	Bellariairain 8, Zürich
Wiedemann-Sutter Hans Heinrich, Schneidermeister	1909	Erikastrasse 1
Wirz-Maier Karl, Techniker	1913	Grosspeterstrasse 16
Wirz Walter, Beamter	1911	Clarastrasse 15

Gruppe 3.

Leiter:

Eglin-Dederding Willy, Dr. phil., Lehrer	1911	Missionsstrasse 50
--	------	--------------------

Uebrige Mitglieder:

Bein Hugo, Dr. med., Arzt	1919	Theodorskirchplatz 7
Bosshardt-Marquis Walter, Buchdrucker	1918	Riehenstrasse 62
Fischbacher-Roedel Max	1915	Feldbergstrasse 65
Fischli Ernst, Dr. jur., Advokat	1913	Streitgasse 3
Frey Jakob Gustav, Dr. iur., Advokat	1918	Zürcherstrasse 11
Frey Lucas, stud. arch.	1921	Zürcherstrasse 11
Furler Hansjakob, Kaufmann	1918	Hirzbodenweg 106
Grieder Gottlieb, Kommis	1914	Bläsiring 132
Grimm Emil, kaufm. Angestellter	1919	Hermann Albrechtstr. 15
Gschwind Martin, cand. med.	1919	Gstaltenrainweg 25, Riehen
Hatt-Fiechter Friedr., Dr. med., Arzt	1913	Gartenstrasse 118
Holzer Jean, kaufm. Angestellter	1921	Schweizer. Generalkonsulat Montevideo (Uruguay)
Klein-Frey Robert, Beamter	1915	Delsbergeralle 92
Klethi-Burger Alfred, Ingenieur	1914	
Krieger Oskar, Schlosser	1918	Amerbachstrasse 92
Ludwig Luzius, cand. med.	1919	Niederholzboden 15, Riehen
Lützelmann Fritz, Dr. iur., Advokat	1915	Solothurnerstrasse 25
Merz Karl, Maler	1922	Realpstrasse 65
Mesmer Hans, dipl. Maschinentechniker	1918	Friesenbergstr. 115, Zeh.
Mislin Jean-Pierre, cand. iur.	1920	St. Gallerring 214
Moser Hermann, stud. phil. II	1921	Spalenberg 29
Nordmann-Zlotnicki Albert, Kaufmann	1918	64, Rue Léopold Robert, La Chaux-de-Fonds
Probst Fritz, dipl. Maschinentechniker	1920	E. Schenker A.-G., Maschinenfabrik Schönen- werd (Sol.)
Probst Hans, dipl. Elektrotechniker	1915	Aabachstrasse 22, Zug
Reinhardt Luc, Betriebsleiter	1921	Gundeldingerstrasse 432
Ronco-Iseli Karl, Laborant	1920	Sierenzerstrasse 44
von Salis Sker, Dr. med., Arzt	1919	Lautengartenstrasse 23
Schäublin-Erb Theodor, Sekretär, Photograph	1917	Chrischonaweg 66, Riehen
Schöttli Hans-Rudolf, Bautechniker	1922	bei Arch. H. Oberli, Zürcherstrasse, Bülach
Schöttli Werner, kaufm. Angestellter	1923	Hirzbrunnenschanze 51
Schulthess Hanspeter, Dr. iur., Advokat	1918	Domplatz 10, Arlesheim
Schwob Hans, stud. phil. II	1920	Hinterzweienweg 18, Muttentz
Settelen Hans-Rudolf, Kaufmann	1920	Hebelstrasse 44
Sigrist-Marti Hans, kaufm. Angestellter	1914	Visp (Wallis)
Singer Rudolf, kaufm. Angestellter	1920	Rue de la Serre, Neuchâtel
Staehelin-Vischer, Andreas, Dr. med., Arzt	1914	Hollenweg 4, Arlesheim
Smolik Heinrich, Dr. med., Arzt	1916	Zu den drei Linden 10

Stickelberger-Krummenacker Dietegen,
wissenschaftl. Mitarbeiter
Stückelberger Felix, stud. phil.
Tripet Walter, kaufm. Angestellter
Wächter Hans, Kaufmann
Wagner Karl, stud. phil. II
Weber-Glünkin Emil, Kommis

Gruppe 4.

Leiter:

Reber-Brodbeck Max, kaufm. Angestellter

Uebrige Mitglieder:

Auer Erich, cand. med. dent.
Baur Hans Beat., cand. iur.
Bentz Felix, stud. phil. II
Bühler Hans Heinrich, stud., E. T. H.
Bühler Paul, Laborant
Dändliker Hansjörg
Dill Rudolf, Confiseur
Ernst Max, stud. med.
Fehr Theodor, Maschinenschlosser
Fient Hans, Schüler
Fischer Alfred, Laborant
Gaschen Hans, stud. ing.
Geering Hanspeter
Graf Jakob, Filmopérateur
Gruber Arthur, Laborant
Gut Edwin, stud. med.
Heinimann Fritz, kaufm. Lehrling
Hinderling Walter, Schüler
Herzog Hanspeter, stud. med.
Hunziker Leo, Radiotechniker
Knuchel Hans Benedikt, cand. iur.
Maeder Paul, cand. masch. ing.
Malaise Jack, Schüler
Müller Emil, Bauzeichner
Müller Lukas, Schüler
Nüesch Hans, stud. med.
Nufer Walter, Zahnarzt
Ott Peter, Maschinenschlosser
Renz Roland, stud. bauing.
Rickenbacher Hans-Rudolf, stud. phil. II
Rinderknecht Hans Heinrich, stud. bauing.

1914 Barcelona
1918 Neubadstrasse 5
1920 Burgstrasse 118, Riehen
1916 Parc 27, La Chaux-de-Fonds
1920 Hackbergstrasse 39, Riehen
1916 Dornacherstrasse 286

1910 Gotthelfstrasse 52
1921 Delsbergerallee 84
1923 Fischmarkt 1
1922 Breisacherstrasse 35
1925 Freiestrasse 203, Zürich
1928 Kleinhünigerstrasse 29
1925 Muttentz, Grutweg 9
1923 75, Rue des Billodes,
Le Locle
1921 Kilchgrundstr. 24, Riehen
1922 Eugen Wullschlegelstr. 4
1928 Feierabendstrasse 59
1923 Paradieshofstrasse 83
1921 St. Gallerring 87
1925 St. Gallerring 218
1924 Pfeffingerstrasse 73
1921 Kleinhünigerstrasse 7
1922 Im langen Loh 53
1926 Im langen Loh 285
1926 Kirchbühlweg 36, Bern
1925 Amselstrasse 15
1920 Allmendstr. 51, Solothurn
1922 Multenweg 31, Binningen
1923 Therwil
1926 Riehenring 16
1920 In den Klosterreben 42
1927 Carona, Tessin
1923 Delsbergerallee 72
1920 Oberwilerstrasse 92
1926 Parkallee 30, Neuallschwil
1925 Neuweilerstrasse 16
1924 Glaserbergstrasse 15
1924 Adlerstrasse 46

Roth Heini, Gärtner
 Ruesch Adolf, kaufm. Lehrling
 Scherer Werner
 Schulthess Rudolf cand. ing.
 Schwob Dieter, Laborant

Schwob Hansjörg, kaufm. Lehrling
 Settelen Werner, Kaufmann
 Strub Max, kaufm. Angestellter
 Surber Werner, stud. chem. ETH
 Suter Fritz, dipl. Ing. ETH
 Wagner Leo, kaufm. Lehrling
 Wagner Walter, kaufm. Angestellter
 Wenk Hans, Schüler

Werdenberg Ernst, Innenarchitekt

Wernli Werner, Mechaniker
 Uehlinger Max, cand. med. dent.
 Zimmer Urs, Photograph
 Zingg Bruno, Kaufmann

1923 Hirzbrunnenschanze 27
 1926 Missionsstrasse 16
 1921 Allschwilerplatz 8
 1921 Ilgenstrasse 8, Zürich
 1925 Hinterzweienweg 28,
 Muttenz
 1925 Amselstrasse 52
 1923 Hebelstrasse 44
 1924 Gundeldingerstrasse 347
 1926 Burgstrasse 17, Riehen
 1921 Universitätsstr. 16, Zürich
 1925 Hackbergstr. 39, Riehen
 1922 Pestalozzistr. 51, Burgdorf
 1926 Aeussere Baselstrasse 276
 Riehen
 1924 38, Av. des Mousquines,
 Lausanne
 1923 Birsigstrasse 92
 1923 Greifengasse 8
 1927 Grenzacherstrasse 10
 1927 Horburgstrasse 8

Redaktionelles.

In der Uebersicht über die Führungsverhältnisse sind verschiedene kleine Fehler stehen geblieben.

So gehört Thierstein natürlich nicht unter Gilgenberg, sondern Max Breitenstein hat die Stellung des Stammführers von Thierstein, worin die Roverrotten Morgarten, Murten, Calven und Erlach zusammengefasst sind.

Die Telephonnummer des Stammesführers von Sternenfels ist: 4 26 48 (Hofer) rufen lassen.

Die Abrechnung über das Erholungslager Froburg wird in der nächsten Nummer erscheinen.

Auflage dieser Nummer: 750 Exemplare; Abgeschlossen am 10. 1. 46.

Druck: Buchdruckerei Märki & Co., Leimenstrasse 72, Basel.

Redaktor: Dr. Ernst Götz, Riehen; Postcheck V 4356.

AZ Basel 2

Grano für Kaninchen

Kontroll-No. 424

immer in bewährter Qualität

Granowerk Basel, Albert Schüle

ELEKTRO BROSI TEL. 3 63 23

bei Störungen an Licht, Kraft, Telefon und Telefon-Rundspruch

Neu-Installationen / Boiler-Service

J. BROSI - HARDSTRASSE 85

Schreibmaschinen

Zubehör, Revisionen

Reparaturen aller Systeme

H. Reber, Basel - Solothurnerstrasse 41 - Telephon 2 03 54

Das braune elegante

TAXI

Ein zuverlässiger unbeschädigter

UMZUG

immer von

Settelen

TEL. 2 36 00